

Buch und Kritik zu:
Wilhelm Wannemacher
Brücken schlagen
- Zeiten ändern sich, Erinnerungen bleiben -
Autobiographische Erzählungen
Verlag Günter Preuß, ISBN 3-928746-08-1
Preis:

Brücken schlagen

- zwischen Vergangenheit und Gegenwart -
- von Deutschland in die USA und zurück -
- von CIP zu CIF und rund um die Welt -
- von der 26. CIF Konferenz in Bonn hin zur Einweihung des Ollendorff Platz im Juli 05-

das sind nur ein paar Schlagworte, mit denen ich auf das Buch unseres langjährigen CIF Mitgliedes hinweisen möchte.

Wilhelm Wannemacher, geb 1927 hat dieses sehr lebendig geschriebene Buch seinen Kindern und Enkelkindern gewidmet, geschrieben hat er es aber auch für Henry Ollendorff, die CIP / CIF Bewegung und für CIF Deutschland.

Wilhelms Brücken überspannen einen Zeitraum von 80 Jahren. Als 17 jähriger war er in amerikanischer Kriegsgefangenschaft. 10 Jahre später lernte er im Rahmen des CIP Programms das Demokratieverständnis und die Gastfreundschaft in USA kennen. Er beschreibt die Begegnung mit Henry B. Ollendorff und wie sehr er dessen Versöhnungsarbeit mit Deutschland als Geschenk erlebte, das nun seinen Niederschlag in der Errichtung des Ollendorffplatzes in ihrer beider Heimatstadt Darmstadt findet

Wilhelm ist nicht nur selbst beschenkt worden, er hat uns mit diesem Buch ein Geschenk gemacht. Seine besondere Fähigkeit, so flüssig mit dem Werkzeug Sprache umzugehen, kennen CIF Mitglieder. In dem Buch zeigt er nun auch noch sein außerordentliches Talent als Erzähler. Er erzählt Beobachtungen und Erlebnisse aus seiner Kindheit und Jugend, Krieg und Nachkriegszeit, aber auch aus der Zeit als Lehrer und Pensionist.. Aber das Erzählen allein genügt ihm nicht. Er schlägt Brücken. Seine Erzählungen verbinden die prägenden Einflüsse des totalitären Hitler-Regimes und des totalen Krieges mit den Ereignissen und Erlebnissen von heute. Er hatte die politische Verführung von Kindern und die ideologische Gleichschaltung durch die Hitlerjugend selbst erlebt und zog für sich die Konsequenzen. Als junger Lehrer, als Mitglied einer Schulleitung und als Mitarbeiter an einer Universität hat er immer wieder pädagogische Grundwerte und zugleich neue methodische Ideen gesucht, entwickelt und umgesetzt.

In „Brücken schlagen“ erfahren junge Leser und junge CIP/CIF Mitglieder von einem Zeitzeugen, wie es „damals“ war und wie dieses Damals weiter wirkt in unsere Gegenwart. Als Leserin (Jahrgang 1944) habe ich dieses Buch nicht aus der Hand legen können, weil immer wieder Brücken zum Leben meiner Eltern und meiner eigenen Vergangenheit sichtbar und erfahrbar wurden. Aber dieses Buch war für mich auch eine lebendige Geschichtsstunde, in der so manche Lücke gefüllt wurde. Mögen viele Generationen dieses Buch in die Hand bekommen und lesen.